

# Risch, Martin

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **79 (1961)**

Heft 48

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Mitteilungen

**Radial-Seilwerk als Hallendach.** Für das Memorial Auditorium in Utica NY, USA, wurde das gleiche Konstruktionsprinzip angewendet wie beim US-Pavillon an der Brüsseler Weltausstellung 1958, nur die Abmessungen sind geändert. Zwischen zwei übereinander liegenden inneren Zugringen  $\phi$  5 m aus Stahl und einem äusseren Druckring  $\phi$  73 m (Brüssel 98 m) aus Eisenbeton sind radial zwei Scharen von Seilen gespannt, die die Dachhaut tragen. Der Druckring ruht auf 24 quadratischen Eisenbetonsäulen und wurde in zwölf Abschnitten betonierte. Bei der Montage wurden die Zugringe, zunächst dicht aufeinander liegend, provisorisch unterstützt, die  $2 \times 72$  Seile eingezogen und auf Länge verankert, danach die Zugringe durch hydraulische Pressen auf 6,1 m Vertikalabstand gebracht und so die Seile gleichmässig vorgespannt. In fünf konzentrischen Ringen sind vertikale Steifen mit Diagonalverspannung zwischen die Seilscharen gesetzt, die die Dachlast auf die nun wie eine Membran wirkende Seillinse verteilen. Das Gewicht der Seilkonstruktion beträgt nur  $15 \text{ kg/m}^2$  Grundfläche. Weitere Angaben in «Der Bauingenieur», Heft 8/1961.

**Zürcher Baukostenindex.** Nach der jüngsten Erhebung des Statistischen Amtes der Stadt Zürich sind die Baukosten vom 1. April bis 1. Oktober 1961 weiterhin angestiegen. Die Verteuerung betrug 2,8 % und blieb somit deutlich hinter dem Anstieg von 4,4 % in der vorangehenden Erhebungsperiode (1. August 1960 bis 1. April 1961, s. SBZ 1961, S. 392), zurück. Am meisten gestiegen sind mit je 8,8 % Lino-leumbeläge und Bauzinsen sowie die Aushubarbeiten mit 8,0 % (hauptsächlich Verteuerung der Abfuhrkosten). Die elektrischen Installationen verzeichnen eine Verteuerung um 6,4 %, hervorgerufen durch Lohnerhöhungen, verbesserte Sozialleistungen und Zulagen sowie durch Arbeitszeitverkürzungen. Die nach den Normen des S. I. A. ermittelten Kosten pro Kubikmeter umbauten Raumes betragen im Oktober 1961 Fr. 119.36.

**Fernheiz-Kraftwerk in Hannover.** In der Dampfzentrale sind drei Heizkondensations-Turbosätze von je 55 MW vorgesehen. Bei einer um rd. 12 % verringerten Generatorleistung und gleichem Brennstoffverbrauch können 150 Mio kcal/h an das Heiznetz abgegeben werden. Es ist Vorsorge getroffen, dass sich die Wärmeabgabe bei Spitzenbelastung auf 300 Mio kcal/h steigern lässt. Den bedeutenden Kosten für das Verteilnetz steht eine beträchtliche Einsparung an Brennstoffen und Heizkosten sowie eine viel geringere Belastung der Atmosphäre mit Qualm, Russ und Flugasche gegenüber (aus «Allgemeine Wärmetechnik» 10, 1961, H. 9, S. 177).

**British Nuclear Energy Society.** Die im Jahre 1955 von massgebenden technischen und wissenschaftlichen Körperschaften gegründete British Nuclear Energy Conference wird sich auf Neujahr 1962 in eine Gesellschaft umwandeln, um den Zusammenschluss unter den Kernenergie-Fachleuten enger zu gestalten und durch Vortragsveranstaltungen sowie durch Herausgabe einer Zeitschrift den Erfahrungsaustausch zu fördern. Anmeldungen zur Mitgliedschaft werden erbeten an folgende Adresse: British Nuclear Energy Society, 1—7 Great George Street, London S. W. 1.

## Nekrologe

† **Albert Lüchinger** wurde am 6. Jan. 1896 als Sohn von Jakob Lüchinger, Obergeringieur und Teilhaber der Firma Locher & Cie., in Zürich geboren, wo er am Schanzengraben seine früheste Kindheit verlebte und später das Real-Gymnasium besuchte, um von 1914 bis 1918 dem Bauingenieur-Studium an der ETH obzuliegen, das er mit dem Diplom abschloss. Bei den Bernischen Kraftwerken (Mühleberg) und auf der Kraftwerk-Baustelle Münster bei Colmar im Elsass erwarb er seine ersten praktischen Erfahrungen, die er von 1922 bis 1926 bei Stone & Webster in Boston, Mass., vervollständigte. Diese Jahre in Amerika waren für sein Leben

und seinen Beruf entscheidend. Den Sinn für alles Grosse, den weiten und sachlichen Blick für jede Lösung hat er sich wohl hier geholt. Alles Enge und Kleinliche war ihm von Grund auf fremd.

Im Jahre 1926 kehrte Albert Lüchinger, der sich unterdessen mit Alice Strohmeier — die ihm drei Söhne hatte, mit seiner Familie in die Schweiz zurück. Er trat in die Firma Locher & Cie. in Zürich ein, wo er in 35jährigem, unermüdlichem Schaffen als Obergeringieur und anerkannter Chef der Tiefbauabteilung die grössten Bauten, wie Kraftwerke,

Staumauern, Stollen, Brücken usw. in souveräner Art und Weise ausgeführt hat. Die Grösse dieser Aufgaben und die Verantwortung, die sie ihm aufluden, haben seine Kräfte, er war eher von zarter Konstitution, vorzeitig aufgebraucht.

Liebe und Prädestination zum Berufe waren bei Albert Lüchinger gepaart mit einer umfassenden, humanistischen Bildung. Er war niemals Nur-Techniker, der nur Sinn und Interesse für sein Spezialgebiet hat. Seinen grossen Erfolg im Berufe erwarb er sich nicht bloss durch sein überragendes sachliches Können; mindestens so bestimmend waren seine menschlichen Eigenschaften. Die grosse Wertschätzung, die er Zeit seines Lebens bei den verschiedensten Bauherrschaften gefunden hat, galt nicht nur dem anerkannten Fachmanne, sie richtete sich an den Menschen Albert Lüchinger. Diese Achtung zollten ihm auch seine unmittelbaren Konkurrenten.

Die ausgesprochene Fähigkeit, den Kern einer Sache zu erfassen und sich nicht in Einzelheiten zu verlieren, erweckten immer wieder den Eindruck, Albert Lüchinger stehe über den Dingen. Toleranz, menschliches und soziales Mitfühlen machten ihn zum vorbildlichen, idealen Chef, der von seinen Unterstellten, besser gesagt Mitarbeitern, hochgeachtet und verehrt wurde. Schlicht und vornehm zugleich, war er jeder Lautheit abhold, weshalb er — trotz gewandter Schreib- und Redekunst — nach aussen kaum auftrat.

Menschen von der Art Albert Lüchingers verkörpern die besten Seiten des abenländischen Menschentypus: grosse Geistesgaben vereint mit umfassender Bildung und Menschlichkeit. Nicht zu trennen von seinem Bilde ist eine echte, angeborene Religiosität. Das schwere Schicksal, das ihn unmittelbar auf der Schwelle der wohlverdienten Pensionierung erreichte, hat Albert Lüchinger vollbewusst und in christlicher Ergebenheit angenommen. Seiner Familie, seinen Freunden und allen, die ihn kannten, bleibt er als Mensch und Freund unvergesslich.

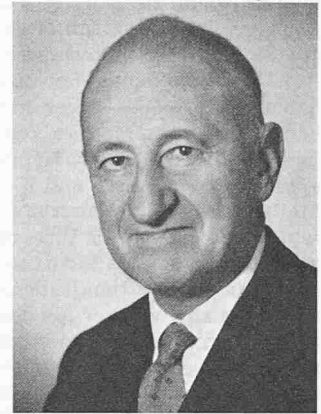
Hans Kaegi

† **Martin Risch**, Architekt S. I. A., in Zürich, unsern Lesern seit über einem halben Jahrhundert bekannt, in den letzten Jahren hauptsächlich durch seine Restaurationen grosser Bauwerke, ist am 19. November in seinem 82. Lebensjahr unerwartet abberufen worden.

† **Juan G. Schildknecht**, El.-Ing. G.E.P., von Eschlikon TG und Rosario (Argentinien), geboren am 22. Sept. 1902, Direktions-Adjunkt bei der CADE und Professor der Escuela Industrial in Buenos Aires, ist am 22. November in Zürich durch einen Hirnschlag abberufen worden — wenige Stunden, nachdem er als unser bewährter, unermüdlicher Vertreter der G.E.P. in Argentinien ein Telefongespräch mit mir geführt hatte —

W. J.

† **Carlo Semenza**, geboren am 9. Juli 1893 in Mailand, der geniale Ingenieur und Direktor der SADE in Venedig, weltbekannt durch die nach seinen Ideen erbauten Stau-



ALBERT LÜCHINGER

Dipl. Ing.

1896

1961